

II. Diakonische Unternehmen am Markt Zwei Lösungsansätze

1. Christliches Unternehmen: Ökonomie als Rahmen

Theologie als Achse (A. Jäger)

- Leitung einer diakonischen Einrichtung unterscheidet sich auf der strukturellen, formalen Ebene nicht von der Leitung jedes anderen Unternehmens
- Die unternehmenspolitischen Leitfragen (Wer sind wir ? Was wollen /sollen wir ; Wohin soll es gehen?) sind christlich –theologisch zu beantworten;
- Es geht um „diakonische Unternehmenspolitik“/“Management-Theologie“
- Die gesamte Leitungsarbeit, alle Leitungsgremien sollen theologisch profiliert sein.

Diakonische Unternehmen am Markt

Zwei Lösungsansätze

2. *Diakonie als soziale Dienstleistung (J. Degen)*

- Diakonische Einrichtungen produzieren Dienstleistungen für das „Gemeinwohl“
- Diakonie ist ganz Unternehmen: Uneingeschränkte Gültigkeit des Unternehmensbegriffes (nicht nur Führungsverständnis)
- Vor diesem Unternehmen steht ein kirchlich-theologisches Vorzeichen
- Von allen Beteiligten (Theologen /Nicht-Theologen) ist ein „diakonisches Credo“ zu erwarten = kirchliche „corporate identity“
- Es geht um „geistiges Management“, nicht um die Reduzierung auf ein Sozialunternehmen mit angebauter Kapelle

Diakonische Unternehmen am Markt Zwei Lösungsansätze

Kritische Würdigung der beiden Modelle:

- *Die Modelle von Jäger und Degen setzen/fordern evangelisch–christliche Identität, ohne diese zu konkretisieren.*
- *Beide Modelle setzen/fordern evangelisch –christliche Identität, ohne Frage der internen und externen Vermittelbarkeit und Anschlussfähigkeit zu beantworten (Transfer des „kirchl. Charakters“ in die Unternehmenspraxis)*
- *Beide Modelle gehen von Komplexeinrichtungen aus*

Die Frage der Vermittlung und Anschlussfähigkeit Evangelischer Identität

oder:

Die drei möglichen Antworten auf die Propriumsfrage

- Inklusivität

Es gibt keine spezifische evangelische Erziehungshilfe, es gibt nur Erziehungshilfe. Auch Unternehmungen der Diakonie sind

gewöhnliche Dienstleistungsunternehmungen. Vermittlung /Anschlussfähigkeit nicht erforderlich

- Exklusivität

Evangelische Erziehungshilfe ist eine besondere, eine einzigartige Form der Erziehungshilfe.

Dies gilt auch für die entsprechenden diakonischen Unternehmungen.

Bei diesem Selbstverständnis wird eine singuläre Form konfessionsgebundener sozialer

Dienstleistung erbracht; Die Identität wird schlicht (voraus-) gesetzt.

-

Die Frage der Vermittlung und Anschlussfähigkeit Evangelischer Identität

oder:

Die drei möglichen Antworten
auf die Propriumsfrage

- Identität und Verständigung

Evangelische Erziehungshilfe hat eine eigene Identität.

Auf der Basis dieser Identität, sucht sie Verständigung und Dialog in einer werteppluralen Gesellschaft.

Damit hat auch die diakonische Jugendhilfeunternehmung eine eigene Identität

Auf dieser Basis sucht die Unternehmung intern wie extern eine gemeinsame Verständigungsbasis.

Unterschiedliche religiöse und kulturelle Voreinstellungen (z.B. der Mitarbeitenden) können in einem solchen Ansatz nicht nur toleriert, sondern als Bereicherung erlebt werden (Diversity-Management) - solange gemeinsame Werte vertreten und gelebt werden können.